

HERZOGSÄGMÜHLE



Rahmenkonzeption



Texte und Redaktion: Andreas Kurz, Kerstin Laube

Fotos: Kerstin Laube, Sabine Keyser, Jan Kähler, Jörg Waste

Gestaltung und Satz: GLASHAUS 4, Bernbeuren

Druck: Firma ESTA-DRUCK GMBH, Polling
Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier
Erschienen im Mai 2010, Auflage 2000 Exemplare



INHALTSVERZEICHNIS

1. Wohnungslosenhilfe heute	S. 1
2. Hilfeprozess	S. 2
Ziele	S. 2
Der Hilfeprozess auf einen Blick	S. 2
Eingang	S. 3
Clearing	S. 3
Stabilisierung	S. 5
Verselbständigung	S. 8
Ambulante Dienste	S. 9
3. Wohnmöglichkeiten	S. 11
4. Arbeit und Ausbildung	S. 13
5. Menschen	S. 15
6. Ein Ort mit Geschichte	S. 17
7. ORT ZUM LEBEN	S. 19



Hinweis:

Diese Rahmenkonzeption umfaßt die fachlichen Grundlagen der Arbeit mit Menschen in besonderen Lebenslagen in Herzogsägmühle. Neben der Rahmenkonzeption können Sie für spezialisierte Angebote des Fachbereiches, wie die Arbeit mit jungen Erwachsenen, der Suchthilfe oder den ambulanten Beratungsangeboten vertiefende Konzeptionen oder spezielle Flyer anfordern. Sie können diese Informationsmaterialien entweder über die Aufnahme (Adresse siehe unten) bestellen, oder direkt über das Internet von unserer Homepage auf Ihren Computer laden. Unter www.herzogsagmuehle.de finden Sie außerdem die aktuellen Entgelte und Leistungsvereinbarungen des Fachbereiches.

Die Aufnahme für Menschen in besonderen Lebenslagen erreichen Sie:

Kerstin Laube, Christoph Oswald

Telefon 0 88 61 219-4410

Telefax 0 88 61 219-4300

E-mail aufnahme.lebenslagen@herzogsagmuehle.de

Post Kapellenfeld 5, 86971 Peiting-Herzogsägmühle

1. Wohnungslosenhilfe heute

Die Wohnungslosenhilfe befindet sich im Wandel, die Problemlagen wohnungsloser Menschen sind vielschichtig:

Die Anzahl betroffener junger Menschen steigt, ebenso die Zahl der betroffenen Frauen und Kinder. Wohnungslose Menschen werden älter, ihr individueller Hilfebedarf komplexer. Sie sind meist belastet mit dem Zerfall ihrer familiären Strukturen, Armut, Verschuldung und Arbeitslosigkeit. Neben multiplen körperlichen Krankheiten leiden sie oft an massiven Sucht- oder zunehmend psychiatrischen Erkrankungen oder an einer Kombination von beiden.

Aufgabe der Wohnungslosenhilfe ist es heute, nicht nur „unterzubringen“, sondern ein wirksames und differenziertes Maßnahmenpaket zu schnüren. Der Herzogsägmühler Fachbereich Menschen in besonderen Lebenslagen verfügt über ein umfassendes und fachlich breit aufgestelltes Angebot mit ausdifferenzierten Hilfeleistungen, Einrichtungen und Diensten.

Die stationären Hilfeleistungen erfolgen auf der Basis des SGB XII, §§ 67, 73 und 53. Für junge Erwachsene besteht zusätzlich die Möglichkeit, Hilfen nach dem SGB VIII, §§ 35 und 41 zu erhalten.

Im Überblick umfasst die Arbeit mit Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten in Herzogsägmühle heute folgendes Hilfespektrum:

- Gasthaus Herzogsägmühle mit Notunterkunft, Essensangebot, Kleiderkammer, Tagesaufenthalt und medizinischer Versorgung
- Moderne und individuell betreute Wohnangebote
- Intensive sozialpädagogische, ergotherapeutische, sporttherapeutische, hauswirtschaftliche und lebenspraktische Begleitung
- Differenzierte Angebote zur Tagesstrukturierung, Beschäftigung und Teilqualifizierung
- Ausbildung in über 40 Berufen
- Psychologische und psychiatrische Hilfen
- Spezialisierte Suchthilfen
- Besondere Hilfen für junge Volljährige und Straftatlassene



MENSCHEN IN BESONDEREN LEBENSLAGEN

2. Hilfeprozess

Ziele

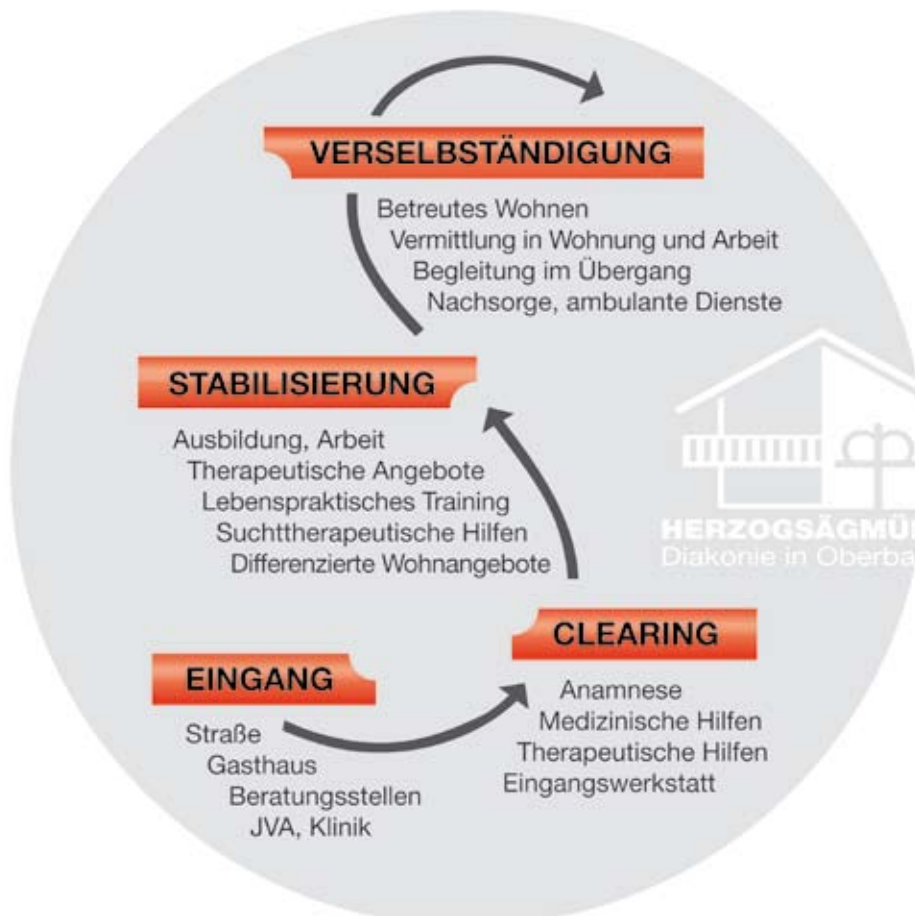
Der Hilfeprozess verläuft differenziert und individuell.

Orientiert an den Problemlagen der Menschen verfolgt er folgende grundsätzliche Ziele:

- Minderung oder/und Überwindung der sozialen Schwierigkeiten
- Stärkung der Eigenkompetenz zur Überwindung der Krise
- Inanspruchnahme von Beratungs- und Therapieangeboten
- Intervention bei bestehender Suchtproblematik und psychosozialen Störungen
- Wiedereingliederung in den Arbeits- und Beschäftigungsprozess
- Berufliche Ausbildung und Qualifikation
- Angebot von Wohn-, Arbeits- und Lebensverhältnissen, die der individuellen Lebensperspektive des Hilfeberechtigten entsprechen
- Verselbständigung



Der Hilfeprozess auf einen Blick



EINGANG

Hilfeberechtigte Menschen kommen aus den verschiedensten Lebenssituationen und Orten nach Herzogsägmühle: Von der Straße, aus der Haft, nach Klinikaufenthalten oder nach dem unmittelbaren Verlust der Wohnung.

Aufnahme finden Männer, Frauen, Paare und junge Volljährige. Auch für Frauen und Männer, die aus dem Strafvollzug kommen, unter Bewährung stehen oder denen Haftstrafen drohen, stehen entsprechende Hilfeangebote zur Verfügung.

Gasthaus Herzogsägmühle

Für Menschen, die auf der Straße leben, aber auch im Vorfeld der stationären Hilfe, bietet das Gasthaus Herzogsägmühle Kurzaufenthalte an. In der Herberge können Frauen und Männer, die auf der Straße leben und vorübergehend eine Regeneration benötigen, kurzfristig stationäre Hilfe in Anspruch nehmen.

Das Haus ist 24 Stunden am Tag geöffnet. Übernachteter erhalten warme Mahlzeiten, ein Angebot für Übernachtung und Tagesaufenthalt, im Bedarfsfall Bekleidung und individuelle Beratung. Das Gasthaus ist auch Schnittstelle zur ambulanten Wohnungslosenhilfe in der Region, die hier regelmäßig präsent ist.



CLEARING

Im Rahmen einer umfassenden Anamnese, die bei Übernachtungsgästen im Gasthaus Herzogsägmühle bereits beginnt, geht es zunächst um die Feststellung des individuellen Hilfebedarfs sowie der Ressourcen und Ziele des Hilfeberechtigten.

Anamnese

In einer mehrwöchigen Anamnesephase werden die komplexen Problemlagen zusammen mit den neu-aufgenommenen Hilfeberechtigten systematisch erfasst. Durch die Anamnese wird eine umfassende und individuelle Ressourcen- und Problemerkhebung gewährleistet – vorrangig in den sechs Bereichen **Wohnen, Materielles (wie etwa Verschuldung, Einkommenssituation), Ausbildung und Arbeit, Beziehung und soziales Umfeld, körperliche und psychische Gesundheit sowie lebenspraktische Kenntnisse**. Die Arbeit des Psychologischen und Psychiatrischen Fachdienstes mit dem Ziel der frühzeitigen Erkennung von Suchterkrankungen und / oder seelischen Erkrankungen ist hier wichtig.

Eingangswerkstatt

Bereits während der Anamnesephase beginnt die Suche nach Fähigkeiten und Möglichkeiten zur Reintegration in das Berufsleben. Eine berufsorientierte Erprobung im Rahmen einer Eingangswerkstatt ist daher ein möglicher Bestandteil des Hilfeprozesses während des Clearings.

Alle Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, in einer gezielten und sozialpädagogisch begleiteten Arbeitserprobung wieder Zugang zu beruflichen Fähigkeiten und Arbeitstugenden zu finden. Sie absolvieren drei Kurzzeit-Praktika in drei verschiedenen Betrieben aus verschiedenen Berufsfeldern (wie der Bäckerei, Gärtnerei, Kunsthandwerk, Gastronomie).

Die Praktika sind standardisiert und werden im Kontext arbeitspsychologischer Testverfahren ausgewertet. Die insgesamt zwölfwöchige Eingangswerkstatt wird umgesetzt in Kooperation mit dem Fachbereich Arbeit und Integration. Sie steht am Anfang eines Prozesses, in dem die Hilfeberechtigten eine (neue) berufliche Perspektive entwickeln, an ihren Ressourcen auch mit Blick auf die Arbeitstugenden arbeiten oder eine Ausbildung in Herzogsägmühle aufnehmen.



Therapeutische Hilfen und Erstmaßnahmen

Bereits am Anfang des Hilfeprozesses - im Clearing und während der Anamnesephase - werden neben der sozialpädagogischen Arbeit unterschiedlichste therapeutische Hilfen und Erstmaßnahmen angeboten. Dies sind vor allem Hilfeleistungen im Bereich der körperlichen Gesundheit, rehabilitative Maßnahmen und Angebote zur psychischen Stabilisierung. Beim Erkennen psychiatrischer Erkrankungen werden durch den psychologischen Fachdienst und durch die Kooperation mit psychiatrischen Fachkräften weitere spezialisierte und niedrigschwellige Hilfen bereit gestellt.

Hilfen für junge Volljährige

Junge Erwachsene haben aufgrund ihres Alters und ihrer zum Teil noch jugendspezifischen Problemlagen einen besonderen Hilfebedarf. Jungen volljährigen Frauen und Männern können individuelle Hilfeangebote unterbreitet werden. Schwerpunkte des Hilfeprozesses liegen in der Ausbildung beziehungsweise beruflichen Nachqualifizierung, der beruflichen Wiedereingliederung und der sozialen Enkulturation - insbesondere nach der Haftentlassung.

STABILISIERUNG

Nach der Eingangs- und Clearingphase geht es im weiteren Verlauf des Hilfeprozesses um die Stabilisierung der Lebens- und Arbeitssituation der hilfeberechtigten Menschen. Ziele sind eine angemessene zeitnahe Verselbständigung oder ein längerfristiges Wohnen im Ort zum Leben. Je nach individueller Problemlage sind die Hilfeangebote sehr verschieden ausgerichtet.

Übergangs- und Langzeitbereich

Eine Besonderheit der stationären Hilfe in Herzogsägmühle ist die Möglichkeit, Hilfen im Übergang oder auf Dauer zu erhalten. Menschen, bei denen sich die Entwicklungsziele im Rahmen des Hilfeprozesses verändern (etwa vom Wohnen im Übergang hin zum Wohnen auf Dauer), müssen die vertraute Umgebung oder die vertrauten Bezugspersonen nicht wechseln. Das ermöglicht eine höhere Kontinuität der Hilfe, eine verbesserte Compliance und die Sicherung des im Hilfeprozess bereits Erreichten.

Der **Übergangsbereich** richtet sich an Menschen, bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind.

Hilfe erhalten hier vor allem Menschen, die wohnungslos sind und sich damit verbunden in sehr komplexen Problemlagen (wie etwa Überschuldung, Vereinsamung, Straffälligkeit, Suchtmittelmissbrauch, psychische Störungen oder Verwahrlosung) befinden.

Meist sind sie aufgrund ihrer multiplen Probleme nicht in der Lage, weitere Hilfen, die fachlich durchaus angezeigt wären (wie Suchthilfe, therapeutische Hilfen, Schuldnerberatung), anzunehmen. Sie haben die Fähigkeit, soziale Kontakte zu knüpfen und in stabilen Gemeinschaften zu leben, weitgehend verloren. Beratung und persönliche Unterstützung benötigen sie auch im Rahmen der beruflichen Wiedereingliederung, Ausbildung oder Qualifizierung. Die Hilfen im Übergangsbereich sind ausgerichtet auf das Kernziel einer angemessenen zeitnahen Verselbständigung.

Im **Langzeitbereich** erhalten Menschen Hilfe, die zusätzlich zu den benannten Schwierigkeiten meist langjährig wohnungslos waren und den Anforderungen des Zusammenlebens zum Beispiel in Hausgemeinschaften nicht mehr gewachsen sind. Meist sind sie Konflikten in den verschiedensten Lebensbereichen lange Zeit aus dem Weg gegangen – etwa durch ein wiederholtes Wechseln ihres Aufenthaltsortes. Sie benötigen auf (noch) nicht absehbare Dauer Anleitung und Unterstützung in vielen Lebensbereichen. Aufgrund ihrer erheblichen gesundheitlichen Probleme benötigen sie meist dauerhaft spezielle Hilfen.



Arbeit, Ausbildung und tagesstrukturierende Beschäftigung

Angebote zur Beschäftigung, Ausbildung und Qualifizierung sind zentraler Bestandteil der gesamten Hilfen. Um dem differenzierten Hilfebedarf der Menschen gerecht zu werden, bietet Herzogsägmühle ein abgestuftes System von Arbeitsmöglichkeiten an – unter anderem mit folgenden Möglichkeiten:

- Arbeitserprobung
- Tagesstrukturierende Beschäftigung
- Qualifizierungsmaßnahmen
- Versicherungspflichtige Arbeitsplätze
- Ausbildung in 40 verschiedenen, von den Kammern und Innungen anerkannten Berufen.

Der Fachbereich partizipiert hier an den inneren Strukturen des „Arbeitsmarktes“ Herzogsägmühle, der unter anderem über eine Berufsschule (Schule zur individuellen Lernförderung), 17 Ausbildungsbetriebe, Werkstätten (§§ 67, 53, 72 SGB XII), sowie der gemeinnützigen i&s Pfaffenwinkel GmbH mit dem Angebot versicherungspflichtiger Arbeitsplätze verfügt.

Im Anschluss an die Eingangswerkstatt erhalten die Hilfeberechtigten im Rahmen der Tagesstruktur (outhouse) Möglichkeiten der Beschäftigung, Ausbildung und Arbeit in Herzogsägmühle. Neben individuellen Förderangeboten und der Motivation für Beschäftigung oder Ausbildung geht es immer auch um das Ziel, Arbeitslosigkeit zu beseitigen und die Chancen auf eine Vermittelbarkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Menschen, die aufgrund ihrer sozialen, gesundheitlichen oder psychischen Schwierigkeiten (noch) nicht in der Lage sind, an tagesstrukturierenden Maßnahmen außerhalb des Fachbereiches teilzunehmen, partizipieren an der Tagesstruktur, die im Haus zur Verfügung steht.

Hierzu gehören ergotherapeutische, sporttherapeutische und freizeitpädagogische Angebote ebenso wie die Schulung lebenspraktischer Fertigkeiten und kulturelle Angebote.



An dieser Stelle geht es primär um eine höchstmögliche Mobilisierung, um Teilhabe an einem Leben in der Gemeinschaft.

Die Wohnformen in der Stabilisierungsphase

Wohnen statt Unterbringen ist ein weiteres Merkmal des Hilfeprozesses für Männer, Frauen und Paare. Sie finden in Herzogsägmühle sowie in Gemeinden und Städten der Region moderne und differenzierte Wohnangebote, die auch ihrem individuellen Hilfebedarf entsprechen.

Ihnen zur Verfügung stehen sowohl Einzelapartements als auch Angebote von Wohngruppen mit Einzelzimmern und Gemeinschaftsräumen. Alle haben entsprechende infrastrukturelle Anbindung, zum Beispiel auch an spezifische Arbeits- oder Ausbildungsplätze. Die differenzierten Wohnformen geben Hilfeberechtigten den notwendigen Rahmen, in dem die individuelle Wohnfähigkeit – meist nach Jahren der Wohnungslosigkeit - gefördert werden kann.

Engmaschige hauswirtschaftliche Begleitung und Training unterstützt die Erweiterung der Wohnkompetenzen auch mit Blick auf die Fähigkeit zur Selbstversorgung, einen sorgsam Umgang mit Gemeinschaftseinrichtungen oder das Erleben von Wohnlichkeit. In dieser Phase trainieren die Hilfeberechtigten das Leben in der Hausgemeinschaft und einen sozial verträglichen Umgang mit Nachbarn und Besuchern.

Suchtspezifische Hilfen

Ehemals wohnungslose Menschen mit stark chronifizierten Suchtproblemen stehen oft vor dem Problem, dass für sie die üblichen Eintrittsschwellen der Suchtkrankenhilfe (Beratungsstellen, Fachkliniken) aus unterschiedlichsten Gründen zu hoch sind. Wird in der Clearingphase eine massive chronifizierte Suchterkrankung deutlich, bietet der Fachbereich Menschen in besonderen Lebenslagen neben begleitenden Maßnahmen wie trockenen Gruppen oder psychoedukativen Lernangeboten ein spezielles niedrighschwelliges suchttherapeutisches Angebot an.

In der bereichsinternen stationären Suchthilfe Weiherhof können Hilfeberechtigte bis zu 12 Monate vorrangig an der Bewältigung ihrer Suchterkrankung arbeiten. Anschließend ist eine Rückkehr in die Hilfeangebote des Fachbereiches nach § 67 SGB XII möglich.

Case Management

Die Sozialarbeit in der Wohnungslosenhilfe Herzogsägmühle folgt den Grundsätzen des Case Management. Das heißt, für jeden Hilfeberechtigten ist ein/e Case ManagerIn verantwortlich und lenkt den Hilfeprozess.

Das Case Management verantwortet sowohl die Fallsteuerung wie auch die Systemsteuerung. Das heißt, es begleitet den Hilfeberechtigten persönlich und koordiniert das Tun aller Beteiligten im Hilfenetzwerk.

Das Case Management ist damit sowohl für die Qualität als auch für einen erfolgversprechenden Verlauf des Hilfeprozesses verantwortlich. Arbeitsgrundlage ist der Hilfeplan, in dem Ziele und Maßnahmen individuell fest- und fortgeschrieben werden.



MENSCHEN IN BESONDEREN LEBENSLAGEN

Interdisziplinäre Hilfen

Der Hilfeprozess ist interdisziplinär angelegt und wird von einer Vielzahl therapeutischer Angebote und Assistenzdienstleistungen getragen:

- Haushaltsführung mit der Hauswirtschaft
- Tagesstrukturierende Beschäftigung mit den Ergotherapeuten
- Körperliche Fitness und Belastbarkeit in der Sport- und Bewegungstherapie
- Mobilisierung mit der Heilerziehungspflege
- Schuldenregulierung mit der Schuldnerberatung
- Psychologische Einzel- und Gruppenberatung mit dem Psychologischen Fachdienst
- Psychiatrische Diagnostik und Therapie in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Psychiatern und einer Psychiatrischen Institutsambulanz
- Behandlung von Sprechstörungen und Selbstwert in der Sprachtherapie
- Eine sinnvolle Freizeitgestaltung und Pflege sozialer Kontakte in der Freizeitpädagogik

VERSELBSTÄNDIGUNG

Im Übergangsbereich ist die (schrittweise) Verselbständigung der Hilfeberechtigten das Kernziel. Frauen, Männer und Paare vollziehen im Rahmen des Hilfeprozesses diesen Schritt mit dem Umzug in ein außerhalb von Herzogsägmühle gelegenes Angebot des Betreuten Wohnens in Einzelappartements – je nach Betreuungsbedarf.

Diese Wohnungen befinden sich unter anderem in Peiting, Schongau, Landsberg/Lech und Weilheim. Hilfeberechtigte leben dort in den eigenen vier Wänden, versorgen sich selbst und stehen in dieser Phase des Hilfeprozesses idealerweise in oder kurz vor einem Beschäftigungsverhältnis.

Die sozialpädagogische Unterstützung konzentriert sich auf die individuelle Begleitung des Verselbständigungsprozesses, sowie auf eine langsame Überleitung in ambulante Hilfesysteme.



Dabei geht es vor allem um folgende Hilfen:

- Fortführung laufender Prozesse wie Schulden- und Insolvenzverfahren
- Festigung der Abstinenz bei Sucht (etwa durch eigenverantwortliche Teilnahme an Selbsthilfegruppen)
- Unterstützung in der eigenverantwortlichen Gestaltung behördlicher Kontakte
- Hilfe bei der Wohnungssuche
- Hilfe bei der Suche nach Praktika und / oder einem Arbeitsplatz auf dem Arbeitsmarkt
- Festigung der Eigenverantwortung in der Gesundheitsfürsorge (selbständige Wahrnehmung von Arztterminen, Therapien)
- Unterstützung beim Aufbau eines stabilen sozialen Netzwerkes

Im Betreuten Wohnen erhalten die Hilfeberechtigten die Voraussetzungen, ihr Leben in der Gemeinschaft wieder selbständig zu gestalten. Zugleich besteht im Falle aktueller Krisen die Möglichkeit, einen neuerlichen Bruch durch Fortführung beziehungsweise Intensivierung der Hilfe zu vermeiden.

Der Hilfeprozess endet nicht mit dem Auszug des Hilfeberechtigten in eine eigene Wohnung. Im Einzelfall erfolgt eine nachgehende Betreuung durch Mitarbeitende.

Ambulante Dienste

Neben den stationären und teilstationären Hilfeangeboten im Rahmen der Wohnungslosenhilfe in Herzogsägmühle bietet der Fachbereich eine breite Palette von ambulanten Hilfen an.

Sie bieten in der Region Unterstützung am Anfang von Armutskarrieren und versuchen durch ihre Arbeit Wohnungs- und Obdachlosigkeit zu verhindern.

Fachstellen zur Vermeidung von Obdachlosigkeit

Diesen Fachstellen in Penzberg, Marktoberdorf und anderen Städten der Region kommt als Instrument zur Prävention von Wohnungslosigkeit außerordentliche Bedeutung zu. Kernziel ihrer Arbeit ist die Vermeidung von Obdachlosigkeit. Unterstützung erhalten vor allem Menschen, die Probleme mit dem Erhalt ihrer Wohnung haben (Mietrückstände, Räumungsklagen, Wohnungsverlust). Das Beratungsangebot umfasst Hilfen beim Umgang mit Ämtern und Behörden, bei Verhandlungen mit Vermietern und Anwälten, bei Antragstellung zu Transferleistungen wie Grundsicherung oder Wohngeld, auch Hilfe bei der Wohnungssuche und Beratung im finanziellen Wohnungsmanagement. Die Fachstelle arbeitet eng mit örtlichen Verbänden und Verwaltungen wie Stadtverwaltung, ARGE, Wohnungsbaugesellschaften, Suchtberatung, dem Sozialpsychiatrischen Dienst und Betreuungsstellen zusammen.



Zentrale Fachberatungsstelle Schongau

Mit diesem Beratungsangebot erhalten vor allem Menschen Hilfe, die ihre Wohnung bereits verloren haben.

Ziel der Beratung hier ist es, den Betroffenen einen niedrighschwelligem Zugang für weitere Hilfenmaßnahmen zu eröffnen. Oft geht es darum, den akut Wohnungslosen eine erste Grundversorgung bereitzustellen und sie bei der Wiederbeschaffung von Wohnraum zu unterstützen.

Die Beratungsstelle in Schongau stellt bedarfsgerecht Kontakte, zum Beispiel zur kommunalen Fachstelle, zu einer Sucht- oder Schuldnerberatung her.

Schuldner- und Insolvenzberatungen

Die Schuldner- und Insolvenzberatung hilft Menschen, die in materiell bedingte Lebenskrisen geraten sind. Die Gründe hierfür sind vielfältig und reichen von Arbeitslosigkeit, einer Nichtinanspruchnahme sozialer Leistungen, einer gescheiterten Selbständigkeit bis hin zu übernommenen Bürgschaften oder dem Eintreten unerwarteter Ereignisse wie Krankheit.

Die Hilfeangebote bei Verschuldung und Überschuldung umfassen neben der Beratung Maßnahmen zur Existenzsicherung, Haushaltsplanung, Forderungsprüfung, Verhandlung mit Gläubigern, Stundungsvereinbarungen, die Erstellung eines gerichtlichen Insolvenzantrages sowie die Erarbeitung eines Sanierungskonzeptes.

Wärmestube

Ein regionales Hilfeangebot für Menschen aus dem Raum Schongau ist die Wärmestube, die sich in den Räumen der Beratungsstelle in Schongau befindet. Sie ist ein Treffpunkt für Wohnungslose und für arme Menschen, die in die soziale Isolation geraten sind.

Die Wärmestube ist täglich geöffnet und bietet Frauen und Männern eine Möglichkeit zum Tagesaufenthalt, zum Duschen, zum Wäschewaschen und darüber hinaus auch ein warmes Mittagessen. Neben diesen existentiellen Versorgungsangeboten für Menschen, die in Armut leben, bietet die Wärmestube einen Ort für Kommunikation, Gemeinschaft und Begegnung.

Tafel

Die in Schongau bestehende Tafel unterstützt mit Lebensmitteln Menschen in der Region Schongau, die ihren Lebensunterhalt nur mit staatlichen Hilfen bestreiten können. Meist sind dies Alleinerziehende, Familien und Rentner mit einem nur geringen Einkommen.

Die angebotenen Lebensmittel werden als Spenden der verschiedenen Märkte, Bäckereien und anderen Geschäften der Region Schongau zusammengetragen und einmal wöchentlich gegen ein Entgelt in Höhe von 1 Euro an die Besucher der Tafel verteilt.



3. Wohnen

Der Fachbereich Menschen in besonderen Lebenslagen verfügt über ein umfangreiches und ausdifferenziertes Wohnangebot. Modernität und Funktionalität in Ausstattung und Infrastruktur sind ebenso wichtig wie der Anspruch, jedem Hilfeberechtigten ein individuelles und den Fähigkeiten angepasstes Wohnen zu ermöglichen.

Die Wohnformen und Wohnorte (Herzogsägmühle, Peiting, Schongau, Landsberg/Lech, Weilheim) sind so vielschichtig wie der individuelle Hilfebedarf. Wesentliches Merkmal der Wohnformen ist auch, dass diese durchlässig sind: Das heißt, der Wechsel von einer intensiv betreuten Wohnform mit Vollversorgung in eine selbständigere Wohnform ist möglich und wird im Hilfeprozess angestrebt.

Im Ort Herzogsägmühle angesiedelt sind Wohngruppen, Einzel- und Paar-Appartements, in denen Männer, Frauen und Paare – eingebunden in den Ort Herzogsägmühle – leben.



MENSCHEN IN BESONDEREN LEBENSLAGEN

Hilfeberechtigte, die sich auf dem Weg in ein selbständiges Leben befinden, haben besonders im Betreuten Wohnen die Möglichkeit der Eigenverantwortung. Sie leben und versorgen sich selbständig in ihrer Wohnung. Jeder Hilfeberechtigte im Fachbereich verfügt über seinen eigenen Haustür-, Zimmer- beziehungsweise Wohnungsschlüssel und seinen eigenen Briefkasten.

In größeren Hausgemeinschaften gibt es Bewohnerräte, in denen die Hilfeberechtigten Fragen und Konflikte des gemeinschaftlichen Zusammenlebens beraten und klären (lernen).



4. Arbeit und Ausbildung

Die (Re)Integration in Arbeit und Beruf ist ein Kernziel auf dem Weg, Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten wieder ein selbständiges Leben zu ermöglichen.

Herzogsägmühle ist ein Ort ohne Arbeitslosigkeit und verfügt über einen „Arbeitsmarkt“, in dem Menschen außergewöhnliche Möglichkeiten für Ausbildung, Beschäftigung und Qualifizierung erhalten.

Hierzu gehören:

- Arbeits- und Berufsberatung
- Berufsvorbereitung an der Berufsschule in Herzogsägmühle
- eine Berufsausbildung
- Berufliche Teilqualifikationen
- Tagesstrukturierende Beschäftigungsangebote



Ausbildung

Die Hilfeberechtigten erhalten in den Herzogsägmühler Fach- und Ausbildungsbetrieben ein umfangreiches Ausbildungsangebot. Eine Berufsausbildung ist in 30 staatlich anerkannten Facharbeiterberufen und elf von den Kammern anerkannten Fachwerkerberufen möglich. Die einzelnen Betriebe werden von erfahrenen Meistern und Arbeitsanleitern geführt. Die sozialpädagogische Begleitung einer Ausbildung im Hilfeprozess ist selbstverständlich.

Jüngere Hilfeberechtigte stehen oft vor einer noch unklaren Ausbildungsperspektive. Sie können sich im Rahmen der Berufsfindung auf den Beginn einer Ausbildung vorbereiten. In Herzogsägmühle ist ein Berufsvorbereitungsjahr in 13 verschiedenen Berufsfeldern möglich.

Ausbildungsmöglichkeiten in Herzogsägmühle (eine Auswahl)

- Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Bäcker
- Bürokaufmann
- Elektroniker
- Fachinformatiker
- Feinwerkmechaniker
- Fleischer
- Friseur
- Gärtner
- Goldschmied
- IT-Systemkaufmann
- Kaufmann für Bürokommunikation
- Keramiker
- Koch
- Konditor
- Kfz-Mechatroniker
- Landwirt
- Maler und Lackierer
- Metallbau
- Restaurantfachmann
- Tischler
- Verkäufer

Rückkehr in den Arbeitsmarkt

Für Menschen mit sozialen Schwierigkeiten kann die Herzogsägmühler Beschäftigungsgesellschaft i+s Pfaffenwinkel GmbH eine Brücke zum allgemeinen Arbeitsmarkt sein. Hier erhalten Frauen und Männer einen Arbeitsplatz, an dem ihre individuellen Problemlagen Berücksichtigung finden.

Die i+s Pfaffenwinkel GmbH bietet Mitarbeitenden auch sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse.

Beschäftigung und Tagesstruktur

Menschen, die vorübergehend oder auf Dauer den Anforderungen des allgemeinen Arbeitsmarktes nicht mehr oder noch nicht gewachsen sind, erhalten in Herzogsägmühle zahlreiche und sehr individuelle Beschäftigungsmöglichkeiten.

Im Rahmen einer „tagesstrukturierenden Beschäftigung“ können Männer und Frauen - z.B. nach einer langen Zeit der Arbeitslosigkeit - den Wiedereinstieg in das Berufsleben üben und vorbereiten, eigene Ressourcen und Arbeitstugenden erkennen und ausbauen. Sie können auch im Alter und/oder bei gesundheitlichen Einschränkungen dem Tag durch eine Beschäftigung wieder Sinn und Struktur geben.



MENSCHEN



MENSCHEN IN BESONDEREN LEBENSLAGEN



6. Ort mit Geschichte

„Arme habt ihr allezeit bei euch“
(Joh. 12,8)

Dieses Wort aus dem Johannes-evangelium ist uns als diakonischem Träger Mahnung und Auftrag zugleich – ist doch Armutsarbeit eine zentrale Aufgabe diakonischen Handelns.

Herzogsägmühle hat ihre Wurzeln in dieser Armutsarbeit - wurde sie doch 1894 von Adolf von Kahl, dem Vorsitzenden des Vereins für Arbeiterkolonien in Bayern, für die „armen Brüder von der Landstraße“ gegründet.

Seine Intension war es damals, einen menschenwürdigen und sicheren Ort zu schaffen - als Antwort auf die staatliche Verfolgung von Bettlern und „Arbeitsscheuen“ und fehlender sozialer Absicherung von Wanderarmen. Seit 116 Jahren bietet Herzogsägmühle damit Wohnungslosenhilfe an – mit einer wechselvollen Geschichte!

1933, im Dritten Reich, wurde Herzogsägmühle vom Staat übernommen und unter die Führung des SA-Standartenführers Seidler gestellt. In dieser Zeit kam man nach Herzogsägmühle nicht freiwillig! Man musste zwangsweise hier verbleiben, die Meinungsfreiheit war eingeschränkt, Post wurde zensiert bzw. vorenthalten, das Lager durfte untertags und am Abend nicht ohne Erlaubnis verlassen werden.



MENSCHEN IN BESONDEREN LEBENSLAGEN

In dieser Zeit wurden in Herzogsägmühle auch psychiatrische Untersuchungen durchgeführt zur Frage der Vererbbarkeit von „Nichtsesshaftigkeit“ – ein vom Dritten Reich geprägter Begriff im Gegensatz zum idealisierten „arisch-sesshaften“ Volk. Befreit von den amerikanischen Besatzungstruppen wurde Herzogsägmühle der Inneren Mission München als evangelischem Träger übergeben. Unter dem Eindruck der Erfahrungen von 1933 bis 1945 und gekennzeichnet von dichten Belegungen, Schlafsälen, Massenabfertigung wurde in den darauffolgenden Jahrzehnten an der Verbesserung der Infrastruktur in Zusammenarbeit mit den Kostenträgern gearbeitet. Seit 2004 können wir jedem im Fachbereich wohnenden Hilfeberechtigten eine eigene Zimmertür garantieren.

Im Anschluss daran konnte in Kooperation mit den Kostenträgern eine umfangreiche Überarbeitung der Hilfskonzeptionen durchgeführt werden, die 2008 in Kraft traten.

Heute können wir dadurch den Vorsatz Adolf von Kahls nach einem menschenwürdigen und sicheren Ort erweitern und ein menschenwürdiges und sicheres Leben mit so viel Selbstständigkeit wie möglich an verschiedenen Orten der Region anbieten.

Dieses deutlich verbreiterte und vor allem individualisierte Konzept in den Bereichen Wohnen und Arbeit liegt Ihnen hier vor.



7. ORT ZUM LEBEN

Herzogsägmühle ist ein modernes Sozialdorf und Ortsteil der fünf Kilometer entfernt gelegenen Gemeinde Peiting. Herzogsägmühle hat 900 Einwohner und ein buntes Ortsbild mit einer Mischung aus Wohnhäusern, Werkstätten, Läden, Kirchen und Gaststätte.

Herzogsägmühle ist ein ORT ZUM LEBEN.

Dieser Ortschaftsgedanke ist programmatischer Grundsatz. Über 350 hilfeberechtigte Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche leben in Wohnungen, Appartements und Häusern in den umliegenden Gemeinden, Städten und Landkreisen.

Bis spät in die Nacht hinein ist Herzogsägmühle auch durch einen Linienbusverkehr mit den umliegenden Gemeinden verbunden. Offenheit, Individualität, Gemeinschaft und Normalität sind die Eigenschaften, die ein Leben in Herzogsägmühle ausmachen.

Zur Lebensqualität aller trägt eine moderne Infrastruktur mit funktionalen Versorgungseinrichtungen, Kommunikations- und Begegnungszentren sowie zahlreichen Angeboten in den Bereichen Bildung, Kultur, Freizeit und Sport bei.

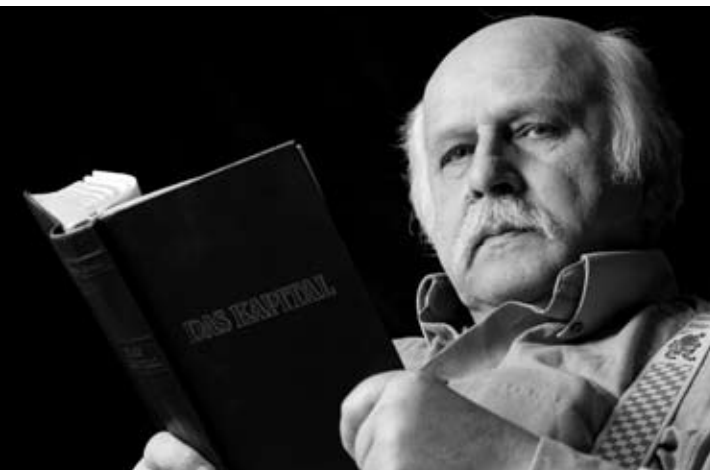
Zur Infrastruktur von Herzogsägmühle gehören:

- Kirche
- Gaststätte mit Kegelbahn und Internetcafe
- SB-Markt und Metzgerei
- Bibliothek
- Sport- und Gemeinschaftshalle
- Freizeit- und Bildungswerk
- Sportvereine und Fischereiverein
- Außensportanlagen (Tennis, Klettern, Skating, Fußball)
- Reithalle mit Außenplatz und Ausrittmöglichkeiten
- Spazier- und Wanderwege
- Arztpraxen
- Eckcafes

Herzogsägmühle wird getragen von der Inneren Mission München – Diakonie in München und Oberbayern e.V.. Die Mitarbeitenden sind dem christlichen Glauben verbunden.



Lebensläufe - Menschenbilder



Menschen, die einmal mit dem Stigma „wohnungslos-gescheitert-verarmt“ nach Herzogsägmühle kamen, geben zusammen mit dem Fotografen Jörg Waste in einer eindrucksvollen Ausstellung Einblicke. Sie zeigen, wie sie selber gesehen werden wollen - mit etwas, das Ihnen sehr wichtig ist. Die Ausstellung stellt gängige Vorurteile und Zuschreibungen in Frage und zeigt Leben in seiner ganzen Breite, Individualität und Würde.



HERZOGSÄGMÜHLE



Herzogsägmühle versteht sich als
ORT ZUM LEBEN

und wird getragen vom Verein „Innere Mission München - Diakonie in München und Oberbayern e. V.“. Im Rahmen einer offenen Dorfgemeinschaft erfahren Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Problemen, Krankheit oder Behinderung Hilfen zur persönlichen, sozialen und beruflichen Entwicklung oder Heimat und Pflege im Alter. Daneben bietet Herzogsägmühle Beratungsdienste, Tagesstätten, Arbeitsmöglichkeiten und Wohnungen in Orten der Umgebung an.

Weitere Informationen: www.herzogsaegmuehle.de

Spendenkonto:

HypoVereinsbank Weilheim
Nr. 4 799 500 (BLZ 703 211 94)



HERZOGSÄGMÜHLE

Von-Kahl-Straße 4
86971 Peiting-Herzogsägmühle
Telefon 0 88 61 219-0
Telefax 0 88 61 219-201
e-mail: info@herzogsaegmuehle.de
Internet: www.herzogsaegmuehle.de